

Flüchtlinge und Asylsuchende sind in der medizinischen Versorgung strukturell benachteiligt und diskriminiert.

Osnabrück, den 20.07.2012

Der Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V., der Verein Exil und das Ökumenische Netzwerk „Asyl in der Kirche“ in der Region Osnabrück engagieren sich seit vielen Jahren in der Asyl- und Flüchtlingsberatung.

Das Engagement der Ärzteschaft wird keinesfalls in Zweifel gezogen.

Die ungerechte Behandlung liegt nicht in ihrer Hand, diese ist im geltenden Asylbewerberleistungsgesetz begründet.

Eben dieses Gesetz wurde gerade von den Richterinnen und Richtern des Bundesverfassungsgerichtes sehr heftig kritisiert.

Das Asylbewerberleistungsgesetz schränkt die medizinische Versorgung für Flüchtlinge und Asylsuchende massiv ein.

Demnach erhalten die Betroffenen nur bei akuten Erkrankungen und Erkrankungen mit Schmerzzuständen, sowie bei Schwangerschaft und Geburt die notwendige ärztliche und zahnärztliche Versorgung.

Sonstige medizinische Leistungen werden nur gewährt, wenn sie im Einzelfall unerlässlich sind.

Es besteht kein Zugang zu Angeboten der gesundheitsbezogenen Prävention und Rehabilitation.

Kosten für Heil- und Hilfsmittel, wie z.B. Hörgeräte, Brillen etc. werden in der Regel nicht übernommen.

Psychotherapeutische Behandlungen sind theoretisch im Einzelfall möglich.

In der Beratung erleben wir aber immer wieder, dass die notwendigen Kosten für eine Psychotherapie sowie Kosten für einen erforderlichen Dolmetscher nicht übernommen werden oder erst nach langem Insistieren übernommen werden.

Es wiegt umso schwerer, wenn man wie Dr. Spaninks zu Recht feststellt, dass es sich bei den Betroffenen um Menschen handelt, die vielfach traumatische Erlebnisse in ihrer ehemaligen Heimat gehabt haben. Dies betrifft Menschen aus den Kriegs- und Krisengebieten der Welt, aus Afghanistan, dem Iran, Syrien, dem Irak, Somalia, Sudan, um nur einige zu nennen.

Deshalb fordern Wohlfahrtsverbände und Flüchtlingshilfeorganisationen seit Jahren die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes und die dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen.

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Margret Pues
Caritasverband
f.d. Diözese Osnabrück e.V.
Tel.: 0541 34969813

Andreas Neuhoff
Exil e.V. Osnabrücker
Zentrum f. Flüchtlinge
Tel..0177 2203770

Pastor Frieder Marahrens
Ökumenisches Netzwerk
„Asyl in der Kirche“
Tel. 0541 5054112